

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, Pres. 1307-09 Howard St. Phone: Tyler 340. Omaha, Neb. Des Moines, Iowa, Branch Office: 411—5th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50. Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Nebr., Freitag, den 16. Januar 1920

Der Zug nach rechts.

Es wurde schon mehrfach darauf hingewiesen, daß im politischen Leben des deutschen Volkes ein ausgesprochenen Zug nach rechts bemerkbar geworden ist. Ein Abwärtens nach Sozialismus und Sozialdemokratie, eine Wiederannäherung an den Monarchismus. Für diese Erklarung der reaktionären, unerkennbar auf die baldige Wiederherstellung der Monarchie hinarbeitenden Kreise ist allerdings, wie alle Einsichtigen befähigen werden, die richtige Politik des Mißtrauens und der Rache, welche die Alliierten den Deutschen gegenüber betreiben, zum größten Teil verantwortlich zu machen. Aber der Rückblick dafür ist doch durch die ganze Lage Deutschlands, durch den schweren Druck der Verhältnisse außerordentlich gut vorbereitet, und er wird außerdem noch aus einigen besonderen Quellen reichlich befruchtet. So geht dort eine Saat auf, die schneller der Reife entgegengehen mag, als Mancher denkt.

Die von dem allerbekanntesten Erzberger ausgehenden Steuerentwürfe bezwecken eine überaus scharfe Erziehung der besitzenden Klassen, indem sie nicht bloß durch das Reichsnotopfer den Besitz selbst erfassen, sondern vermittelst sehr hoher Einkommensteuern auch die Zinsen selbst des kleinen Rentners erheblich schmälern. Leute, die bisher über ein gewisses Einkommen aus Kapital oder einer gut bezahlten Stellung verfügten, sind erklärlicher Weise von dieser starken Anspannung ihrer Existenzmittel durch- aus nicht erbaud. Jeder einzelne ist zwar von dem dunklen Bewußtsein erfüllt, daß die Zinsen für die ungeheuren Schulden des Reichs auf irgend eine Weise aufgebracht werden müssen und daß das einzige Mittel dazu Steuern sind, aber jeder sucht gleichzeitig nachzuweisen, welches himmelsferne Unrecht es sei, gerade ihn zu besteuern oder wenigstens so stark zu den Steuern heranzuziehen, und daß es sein Recht werden würde. Da das Reichsnotopfer jeden fast über ein Kapital von mehr als 5,000 Mark verfügt, und die Einkommensteuer jeden, der über mehr als tausend Mark jährlich einnimmt, so kann man sich leicht eine Vorstellung davon machen, wie groß das Meer der Ungerechten in Deutschland heute ist.

Die Konfessionslosen erhalten jetzt auch schon wieder aus jenen Kreisen der „Gebildeten“ und Geistesarbeiter Zulauf, die sich nach der Revolution in der Erwartung, daß sich aus der haarigen sozialistischen Rebe in absehbarer Zeit ein herrlicher demokratischer Schmetterling entwickeln würde, mit dem Feuer der Begeisterung für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit denen um Ebert angegeschlossen oder sich wenigstens aktiv entgegenzusetzen gegen sie enthalten hatten. Diese „Gebildeten“, zu denen die Mitglieder der akademischen Berufe, die höheren Beamten und sehr viele Mittlere, der größte Teil des ehemaligen Offizierskorps, die Großgrundbesitzer, Kaufleute und andere gehören, fänden sich in der neuen Ordnung der Dinge nicht zurechtfinden. Die Welt erscheint ihnen auf den Kopf gestellt. Sie marschieren in der bürgerlichen Rang-Ordnung von heute hinter den Proletariat. Ein geübter Tagelöhner erhält mehr Lohn als mancher Professor oder hohe Regierungsbeamte. Von einer derartigen Neugestaltung der Dinge wollen sie begreiflicher Weise nichts wissen. Und wenn sich die Verhältnisse unter ihnen auch vielleicht ändern, so ist die Zukunft nicht immer so bleibend, wie sie gegenwärtig sind, daß den „Gebildeten“ früher oder später in jedem Staat die Füllhalter zufallen muß, so rufen sie doch unwillkürlich nach Verhältnissen ab, denen sie ihre Billigung nicht geben können, weil sie in ihnen ein Unglück für den Staat sehen. Es sammeln sich in einem großen Becken Elemente in Massen an, die sich, sobald der Stau-Damm nachgibt, mit unaufhaltsamer Macht freimachen, das ganze Land erfüllen und alle Macht an sich reißen werden. Den schwachen Staudamm bildet die Berliner Regierung, von der es heißt, daß der erste Sturm sie schon umblasen kann.

Noch ein dritter Faktor bläht die Segel der Reaktionäre auf. Das ist der schnell um sich greifende

Antisemitismus. Der Jude gilt heute vielen Leuten als Sündenbock für Alles, was nicht so ist, wie es sein sollte. Sie machen ihn sogar für die gegenwärtige elende wirtschaftliche und politische Lage Deutschlands verantwortlich. Das ist natürlich nicht wahr. Die Juden haben keine größere Schuld am Unglück des deutschen Volkes als alle anderen. Der Kardinalfehler der Juden ist aber der Mangel an Bescheidenheit. Sie lassen sich nicht die Butter vom Brote nehmen und drängen sich in größerer Maße in den Vordergrund, als ihren Anteil an der Bevölkerung nach zuzurechnen. Daß der Durchschnitts-Jude über den Durchschnitt begabt, dazu fleißig, hartam und genügsam ist, wird ihm auch von jenen Antisemiten bestätigt. Aber sie machen es dem Judentum zum Vorwurf, daß es sich an der Revolution in führenden Stellungen beteiligt hat. Besonders geschadet hat dem Judentum die Rolle, die seine Vertreter während der Kommunisten Herrschaft in München gespielt haben. Auch das ungeschickte, taftlose Benehmen der Abgeordneten Sohn und Einziger im parlamentarischen Untersuchungsausschuß hat man weidlich gegen die Juden ausgeschleudert. Sie wären besser beraten gewesen, hätten sie sich etwas mehr im Hintergrund gehalten. Da die Juden in der gegenwärtigen Regierung Deutschlands verhältnismäßig stark vertreten sind, so ist das natürlich für Alle, denen das taftlose Vordringen jener zuzuwider ist, ein Grund mehr zum Anschluß an die rechts stehenden Parteien.

Mangel an Einwanderern.

Es ist in letzter Zeit ziemlich still geworden von Plänen der Einwanderungs-Beschränkung. Tatsache ist, daß man schon heute in groß-industriellen Kreisen eine Abnahme der Arbeitskräfte empfindet, und sich der Befürchtung hingibt, es könnten infolge des Mangels an ausländischen Arbeitern sich ernsthafte Schwierigkeiten ergeben.

Die hiesigen Einwanderungs-Beamten rechnen, daß die Einwanderung im nächsten Jahre sich nur auf rund 300,000 Köpfe beschränken werde, verglichen mit den Ziffern vor dem Kriege, wo 900,000 bis 1,000,000 Jahrzehnte lang den Durchschnitt zu bilden pflegten. Im Laufe des Krieges fiel die Einwanderung fast auf den Nullpunkt, und neues Blut ist deshalb seit Jahren nicht in die Industrien hineingekommen; im Gegenteil, die Abwanderung hat seit Abschluß des Waffenstillstandes einen beträchtlichen Anstoß erhalten, und wenn erst einmal nach definitiven Friedensschluß die Freizügigkeit wieder gegeben ist, erwartet man in amtlichen Kreisen die Abwanderung einer weiteren Million von Arbeitern. Der Gesamtverlust an auswärtigen Arbeitskräften seit Beginn des Weltkrieges wird auf etwa vier Millionen Köpfe geschätzt. Der Bundes-Präsident, welcher jetzt seinen Anfang genommen, dürfte über diese wichtige Frage nähere Aufschlüsse geben.

Während in den drei Jahren von 1911 bis 1914 die Einwanderung, welche den amerikanischen Industrien Arbeitskräfte zuführte und gleichzeitig Konsumgüter für die billigen Waren lieferte, auf etwa 1,200,000 Köpfe pro Jahr gestiegen war, fiel die Ziffer in den Jahren 1915 bis 1919 auf 240,000, und die Einwanderenden waren überdies zum größten Teil keine Industrie-Arbeiter. Eines der Nebenresultate dieses Zustandes war, daß die Fabrikanten von billigen Gebrauchsgütern infolge der Konsum-Verminderung sich hauptsächlich auf die Herstellung von Luxusgegenständen konzentrierten. Die Konsum-Verminderung war teilweise dem Umfang nach zuzuschreiben, daß die Arbeiter in den Kriegs-Industrien, behufs Stimulierung der Produktion, ungewöhnlich hohe Löhne erhielten und infolge dessen höhere Lebenskonsumsgrade machten, während auf der anderen Seite der regelmäßige Gutnachschub von Konsumgütern der billigeren Art fortfiel, und die Nachfrage nach solchen sich wesentlich verringerte.

Der Mangel an Zufluss auswärtiger Arbeitskräfte trifft hauptsächlich Industrien, welche größere Arbeit nicht geschulter Arbeitskräfte gebrauchen, wie die Bergwerks-Industrie, Schmelz-Industrie, etc. Aber auch andere Industrie-Zweige leiden darunter. Die enormen Löhne, welche auf den Farmen gezahlt werden müssen, sind auf den Mangel an Einwanderern zurückzuführen. Die Produktion wird durch den Mangel an Arbeitskräften verringert und verlangsamt, und Preis-Erhöhlungen für die in geringeren Quantitäten hergestellten Produkte der Industrie wie des Ackerbaus sind an der Tagesordnung.

Es steht zu hoffen, daß auch die Periode der Intoleranz und der engbrüstigen Theorien, welche auf Einwanderungs-Verbote abzielen, mit dem allmählichen Schwanden der Kriegs-Hysterie ihr Ende finden wird. Die Kleinigkeit und Engbrüstigkeit bezahlt sich nicht; derlei Geistesrichtungen ziehen der weiteren, günstigen Entwicklung des Landes im Wege, und es sollte damit aufgeräumt werden. Unerwünschte Einwanderer sollten ausgeschlossen bleiben. Aber Leute, die durch Arbeit sich ehrlich ernähren wollen, müssen zugelassen werden, und je mehr ihrer kommen, desto besser.

„Lief Hund“ ausgeführt wird.

Zwei Gratisbücher aus der alten englischen Heimat.

Das erste Buch „Mein Herz ist im Godland“ hat 38 schöne Tyroler Volkslieder, Erzählungen und Tyroler Bauerngeschichten mit deutschen Volksliedern samt Noten. Das zweite Buch „Von der schönen weiten Welt“ beschreibt und schildert Brasilien, Neuseeland, Neuguinea und die Karolinen-Inseln auf 240 Seiten mit 93 hochinteressanten Bildern. Diese zwei schönen lehrreichen Volksbücher bekommen alle gebrierten Lesefreunden und Leser dieser Zeitung gratis zugesandt, die mehrere genaue Adressen deutschsprechender Herren, Frauen und Fräulein aus Amerika, bis längstens 15. Februar 1920 an die Unterstützungskasse des katholischen Gesellenvereins in Klagenfurt, Oesterreich, Europa, einfüllen und für Portoauslagen einen Dollarchein beilegen. Dieser Verein unterstützt damit seine notleidenden Mitglieder. Sobald Adressen und Geld eingelangt sind, erhalten alle Einsender diese zwei Bücher und dazu noch 120 gute Rezepte zur Selbstbereitung von Kräutertees, Gesundheitskräften, Fruchttees, sowie erprobte Hausmittel für kranke Haustiere und dergleichen ganz umsonst franko zugesandt, so daß dann nichts mehr zu bezahlen ist. Wegen Verlustgefahr am Briefumschlag nicht angeben, daß Geld darinnen ist. Jede Gabe ist ein gutes Werk. Gott wird es reichlich vergelten.

Achtung, Mütter!

Am Dienstag nachmittag, den 20. Januar, findet eine Verammlung der Frauenaktion des Hilfsvereins in der Musikhalle, 17. und Cash Straße, statt und sollte dieselbe zahlreich besucht werden. Mehr und mehr dringen Nachrichten zu uns von der großen Not, unter welcher die unschuldigen Kinder in der alten Heimat leiden, und ist es einfache Menschenschenlichkeit, dieselbe nach Kräften zu lindern. In der Verammlung wollen wir beratschlagen, wie wir das Hilfswerk am besten fördern können. Die Männer gehen mit gutem Beispiel voran, denn trotz mancher Feindseligkeit erreichte der Hilfsverein die stattliche Summe von nahezu \$30,000, ein Beweis, was Willenskraft und zähe Ausdauer vermag. Wir Frauen, die immer im Auge stehen, bei allen guten Unternehmungen die fördernde Kraft zu sein, dürfen uns nun nicht beschämen lassen, sondern sollten in diesem, dem erhabensten aller Werke, mit gutem Beispiel vorangehen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß Kleidungsstücke nach wie vor sehr willkommen sind — und zwar auch Sommerkleider.

Die Pakete und bei größeren Sendungen die Frachtbriefe, sollten an die Free Busch American Transfer Co., Omaha, gesandt werden. Bertha Gehlman.

Aus Lincoln.

— Roy Henry, welcher am 1. Jan. von der Polizei verhaftet wurde, weil er in Verdacht stand, in einem Automobil-Diebstahl verwickelt zu sein, wurde am Donnerstag infolge eines Befehls des Staats-Agenten Hynes dem Richter Claude Wilson überwiehen.

— Frau Alexander Johns, 26 Jahre alt, starb am Donnerstag morgen 5 Uhr in ihrem Hause 2240

Stars! that please in the Home. Butter-Nut Coffee AND Tea Delicious. PRODUCED BY Paxton & Gallagher Co.

bild. 30 Straße. Ihre Leiche wurde nach Brown's Leichenhalle gebracht und am Sonntag nachmittag um 2 Uhr auf dem Bynka Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Pastor Wäber hielt in der Kirche, S. und D Straße, die Leichenandacht.

— Frank Willard von Auburn, welcher vor einiger Zeit verhaftet wurde, weil er dort die Ordnung übertraten und am Sonntag das Wandelbilder Theater geöffnet hatte, wurde am Donnerstag vom Obergericht zu \$5 und Kosten verurteilt. Er gab an, nicht gekostet zu haben, daß er die Ordnung übertraten habe, weil in derselben nicht deutlich angegeben ist, daß Wandelbilder als ein Geschäft an Sonntagen nicht offen gehalten werden dürfen.

— Polizeichef Johnson hat eine Warnung an die öffentlichen Schulen geschickt, daß die Kinder nicht ihre Schulten an die Automobile heften sollen, um eine freie Fahrt zu bekommen. Die Polizei hat den Befehl erhalten, alle Kinder, welche es tun, zu verhaften und zu bestrafen.

Postdampfer nach Europa. Unter Angabe der Annahmzeit im hiesigen Postamt.

— Hochamburg — für Luxemburg, Athesio-Slowaken, Jugo-Slawen, Deutsch-Oesterreich, Polen, Schweiz, Sonntag, 18. Jan., 6 Uhr abends.

— Jmepreator — für Holland, Ungarn, Deutschland, Finnland, Mittwoch, 21. Jan., 6 Uhr abends.

— Nordam — Briefe für Island und Deutschland, Mittwoch, 21. Jan., 6 Uhr abends.

— Germania — für England, Holland, Ungarn, Deutschland, Mittwoch, 28. Jan., 6 Uhr abends.

— Stockholm — Briefe für Deutschland, via Gothenberg, Mittwoch, 28. Jan., 10 Uhr abends.

Das hervorragendste Finanzblatt Deutschlands schreibt: „Wie von allen Seiten zugehen wird, ist ein Zustrom ausländischen Kapitals an sich für unsere Wirtschaft unter den obwaltenden Verhältnissen erwünscht.“

Wir empfehlen Käufe von Mark in großen Beträgen zu den jetzt niedrigen Preisen für späteren Gebrauch aller Derjenigen, die Transporte von Deutschland oder eine Reise nach drüben beabsichtigen, sowie auch für Jeden, der durch den niedrigen Wechselkurs Nutzen ziehen will.

Durch unsere langjährige direkte Verbindung mit Dresdner Bank, Berlin

finden wir in der Lage, Geldsendungen nach allen Teilen Deutschlands zu den niedrigsten Kursen in Gemäßheit des Marktes zu beforgen. Auch verkaufen wir Checks auf die Hauptplätze in Deutschland, und ferner arrangieren wir die Eröffnung von zinstragenden Konten bei genannten Banken.

Zinsen auf solche Guthaben betragen:

3 1/2 % bei dreimonatlicher Kündigung,
1 1/2 % bei täglicher Kündigung,
3 % bei monatlicher Kündigung,

Geldsendungen nach anderen Ländern ebenfalls zu niedrigen Kursen.

Unsere Preise sind so niedrig wie es unsere altbewährte korrekte Geschäftsführung erlaubt. Geldgeschäfte sind Vertrauenssache. Deshalb sollte sich das Publikum über die Kapitalkraft, den Ruf und die Methoden der Firma erkundigen, bevor es sein Geld anvertraut. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago, und die Leiter unseres Geschäftes haben ihre Erfahrung durch ihre Tätigkeit bei deutschen Großbanken, sowie amerikanischen Banken erworben. Als sichere Kapitalanlage empfehlen wir

6% First Mortgage Real Estate Gold Bonds
7% First Preferred Shares.

Kauf und Verkauf von Liberty Bonds zum jeweiligen Tageskurs. Auswärts Wohnende wollen per Banktratte oder Postanweisung remittieren.

Math in allen Geldsachen frei. Man wende sich an uns — deutsch oder englisch — brieflich oder persönlich.

WOLLENBERGER & CO. Bankgeschäft 105 LaSalle St., Ecke Monroe CHICAGO

Notrufe aus Oesterreich

Philadelphier Hilfs-Gesellschaft für Wien erläßt „Appell an die Menschlichkeit.“

Unterstützungskasse des kath. Gesellen-Vereins in Klagenfurt organisiert zwei Gratisbücher.

Der Verein „Wiener Gemütlichkeit“ in Philadelphia hat kürzlich eine Hilfsaktion für Wien ausgeschrieben und haben die ersten Tage recht nette Resultate ergeben, doch ist die Not in der schönen Stadt Wien eine derart große, daß nur durch eine nationenweite Propaganda für diese Mithätigkeit etwas wirklich Nützendes gemacht werden kann. Es erging der folgende Aufruf:

Appell an die Menschlichkeit! Ein Notruf, dringend und herzlich, hallt durch die ganze Welt. Er kommt aus Wien, der alten Danaustadt, aus dem herrlichen, von Dichtern und Sängern so viel gepriesenen Wien. Das sprechendste geworden, wohlthätige „Wiener Herz“ blüht im Schmerz über den herrschenden Hunger. Die durch die furchtbaren Kriegsjahre unterernährte Bevölkerung läßt den Ruf um Hilfe nach Amerika klingen. Kraftlos, hungernd und freiernd sieht die Bevölkerung dahin, die Sterb-

lichkeitsrate, besonders unter den Kindern, ist erschreckend hoch. Die Berichte und Briefe, die wir in Händen haben, lassen einem das Herz ersauern, und der Jammer, die schreckliche Not, die entsetzlichen Qualen, welche die entkräftete Bevölkerung durchzuwehen hat, läßt sich in Worten überhaupt nicht beschreiben und schreit mit zwingender Gewalt um Hilfe und Hinderung. Da muß geholfen werden! Jeder, der diesen Aufruf liest oder davon in Kenntniss gesetzt wurde, und nur einen Funken Mitleid besitzt, muß solchen Elend gegenüber einspringen, nicht bloß helfend, sondern rettend. Insbesondere wir Deutschsprachigen, mögen wir nun aus Deutschland oder dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn stammen, müssen mit gutem Beispiel vorangehen, handelt es sich doch um unsere Stammesgenossen. Es ist unsere heiligste Pflicht, das Neuhiersej davon zu sehen, um der Not einigermaßen zu steuern.

Der Verein „Wiener Gemütlichkeit“, 849 N. Franklin Straße, Philadelphia, Pa., hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Hilfsbuch einzuleiten, um Sammlungen zu veranstalten, durch welche es möglich sein wird, Lebensmittel, insbesondere Milch und Fett nach Wien zu senden, um einen Teil der Kinder und Kranken helfend beizustehen, wenn nicht zu retten. Diese Arbeit soll in

Philadelphia ihren Anfang nehmen und sich über die Ver. Staaten ausbreiten.

Um ein solches Werk erfolgreich zu gestalten, ist ein einzelner Verein natürlich nicht stark genug und wird daher jedermann recht dringend ersucht, sich anzuschließen und mitzuhelfen, damit es gelinge, diese Armen vom Hungerdiede zu erretten. Wir haben zu diesem Zweck ein spezielles Konto mit der „Integrity Trust Co.“ 4. und Green Straße, Philadelphia, unter „Wiener Relief Fund“, Philadelphia, Pa., und bitten, Geldsendungen, Checks, Money Orders zahlbar an August Mayer, Schatzmeister, an genannte Bank zu senden. Genaue Kontrolle ist garantiert. Wir ersuchen dringend, so schnell als möglich zu helfen, um in kürzester Zeit die erste Sendung abgehen lassen zu können. Jene welche Anfragen werden von dem Sekretär, Herrn Paul Reibold, 2312 N. 9. Straße, Philadelphia, Pa., gerne erteilt.

Das Komitee, Die Society of Friends ist allgemein durch den Namen „Quakers“ bekannt und sind daher Sendungen durch diese noch drüber billiger und sicherer. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß man sich in Philadelphia der edlen Sache so herzlich annimmt und hoffen wir, daß auch hier ein Unternehmen für den „Wiener Re-

Schicken Sie Geld jetzt nach Deutschland

Die gegenwärtigen niedrigen Kurse des Wechselkurses offerieren eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Form von ausländischen Wechseln oder Geldweisungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugoslawien, Transilvanien, Italien, Polen, Finnland, Rumänien, Bulgarien und Griechenland zu senden.

Wir legen deutsche Mark und Kronen in Deutschland und Oesterreich zinsbringend für Sie an, wo Sie auf das Steigen des Wechselkurses warten und den größten Gewinn daraus ziehen können.

Wir verkaufen deutsche Städte-Werte, die jetzt zu einem Zehntel ihres Normalwertes gekauft werden können.

Jede weitere Auskunft mündlich oder schriftlich gerne erteilt.

Agenten für die Transatlantischen Dampfschiffahrts-Linien. Auskunft über Reisepässe und Reisepermits.

INTERNATIONAL EXCHANGE Ausländisches Wechsel- und Schiffahrts-Bureau in Verbindung mit der „Täglichen Omaha Tribune“.

1307 Howard Str., Omaha, Nebr. Telephone: Tyler 340.

Liberty Bonds gekauft und verkauft. Wir kaufen u. verkaufen Farm-Hypotheken—Farm-Ländereien. Hochklassige Corporations Bonds. Man schreibe um unsere Liste. Inter-State Title & Mortgage Company City National Bank Building, Omaha, Nebraska.

GELDSENDUNGEN nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Polen, Jugoslawien und Rumänien betragen wie gewohnt, auswillkürlich und schnell. Wir bezahlen drüben jeden Betrag ohne Schwanken. Auf Beträgen von weniger als \$200 wird auf Ihren Namen eintragend in irgend einer Bank oder Sparkasse in Europa. Wir verkaufen Schiffstickets für die benannten und besten Dampfer zu den niedrigsten Preisen. Unsere Geschäftshaus ist mit allen hoch- und untergrund-Beinen, Straßenbahnen, Zügen und Cumberlins zu erreichen. Aufstellungen stellen wir bereitwillig.

NEMETH STATE BANK Hauptniederlassung: 10 East 22. Straße — New York City — 1507 Dritte Avenue

DRS. MACH & MACH, THE DENTISTS Die größten und am besten ausgestatteten zahnärztlichen Offices von Omaha. Mäßige Preise. Vorkaufsanfrage gerade wie der Zahn. Instrumente werden nach Gebrauch stets sorgfältig sterilisiert. Dritter Flur, Paxton Block, Omaha. Besucht Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung.